

Neues Deutschland

Datum: 04.08.2008

Seite: 15

Ressort: Berlin

Autor: Von Markus Drescher

Arbeitskraft gegen Kost und Logis

Soziales Engagement und Fortbildung: Rund 100 Gärtner gestalten das Stadtgut in Blankenfelde

Auf dem Stadtgut in Blankenfelde im Norden Pankows wird gebaggert, gesägt, gezimmert, gegraben und gecampt. Das rund 52 000 Quadratmeter umfassende Areal ist Großbaustelle, Zeltlager und Baustoffhof zugleich.

Ein ungewöhnliches Projekt wird hier auf dem ehemaligen Rittergut verwirklicht: Der Verein StadtGut, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Gebäude und Außenanlagen zu sanieren und zu pflegen, sorgt für Materialien, Maschinen, die notwendige Infrastruktur, Kost und Logis. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbstverwalteter Gartenbaubetriebe (BASEG) stellt kostenlos Arbeitskraft und Know-how von rund 100 Menschen mit Berufen rund um den Gartenbau zur Verfügung. So können auf dem Gelände in knapp einer Woche eine ganze Reihe von Baumaßnahmen gleichzeitig realisiert werden, für deren Finanzierung und Umsetzung der Verein ansonsten vermutlich Jahre gebraucht hätte. Diethelm Plate, Vorstand des Vereins StadtGut, hat einmal nachgerechnet: »Etwa 150 000 Euro an Arbeitsstunden kommen zusammen.«

Die Sonne brennt erbarmungslos auf die Handwerker herab und die etlichen großen und kleine Baumaschinen wirbeln eine Menge Staub auf. Glück hat, wer im schattigen Lindenwäldchen an der Spiellandschaft arbeitet, die hinter dem Gebäude der »Freien Naturschule im StadtGut« entsteht. Wenn die Kleinen aus den Ferien wiederkommen, warten auf sie Schaukel und Sandkasten, ein Baumhaus, von den BASEG-Leuten »Vogelnest« für Kinder genannt, und ein Rieseninsekt – alles aus Holz. »Wir freuen uns total und sind dankbar, dass die Leute das für uns tun«, sagt Daniela Hoffmann, Mitbegründerin der Naturschule. »Bisher waren die Kinder mehr auf den Bäumen, die werden sich aufs Schaukeln freuen.«

Doch nicht nur die Kinder der Naturschule und des Waldkindergartens, der auch zum StadtGut gehört, werden von den neuen Möglichkeiten profitieren können. »Das ganze ist auch als öffentliches Spielgelände gedacht. Wir sperren uns nicht ab«, erklärt Plate. »Das StadtGut steht Interessierten jederzeit offen. Auch jeder, der sich in der Freizeit gemeinschaftlich handwerklich und gärtnerisch betätigen möchte, ist willkommen. Zum Beispiel Ruheständler, die was machen wollen, können wir immer gebrauchen.«

Nach dem Motto »Wer mitmachen will, ist willkommen«, funktioniert auch die 1986 gegründete BASEG. »Wir haben keine festen Strukturen oder festgelegte Aufgaben, jeder kann sich nach seinen Möglichkeiten einbringen«, erklärt Gartengestalterin Christiane – auf der Baustelle sind Nachnamen überflüssig –, die sich seit sieben Jahren bei der BASEG engagiert. Zweimal im Jahr trifft man sich: Im Winter zur Fortbildung und im Sommer zum Arbeiten. »Wir müssen die Projekte für unterstützungswürdig halten und die Projekte müssen die Gärtner versorgen können«, erklärt Christiane die Auswahlkriterien der BASEG.

Beides traf auf das StadtGut zu, wo in Zukunft unter anderem noch eine Natur- und Tourismusstation betrieben und generationsübergreifendes Wohnen praktiziert werden sollen. Für die Arbeiten stellte der Verein Toiletten und Duschcontainer auf, verlegte etwa 2000 Meter Kabel,

schaffte 60 bis 70 Tonnen Findlinge, etwa 500 Meter Rubinienholz und lastwagenweise Steine und Sand heran. »Es ist unglaublich was sich hier abspielt«, kommentiert Dieter Sommerfeldt, der Verantwortliche für die Infrastruktur, den logistischen Aufwand und das geschäftige Treiben der Handwerker.

Aus dem ganzen Bundesgebiet, aus der Schweiz, Dänemark, Schweden und Tschechien sind die Helfer letzte Woche nach Blankenfelde gekommen. »Hier treffen sich Leute, die nicht nur auf Geld aus sind«, erklärt Christiane. Sie selbst komme, um »mit wunderbaren Menschen zusammenzuarbeiten«. Für Andreas aus Kulmbach, der seit zehn Jahren dabei ist, sind es »Spaß an der Arbeit, Freude am Gestalten und der Austausch von Wissen.« Und Beate aus Köln, die seit drei Jahren »hochgradig infiziert« ist von der BASEG-Initiative, begeistert sich für die »Kombination aus sozialem Engagement und Fortbildung«.